

# Das niedersächsische Personal im öffentlichen Dienst 2019

Unterrichtsversorgung, Kinderbetreuung und Sicherheitslage in Niedersachsen sind nur ein Teil der Themen, die mit den Fakten aus der Personalstandstatistik unterfüttert werden können. Die Daten, die in dieser Statistik erhoben werden, reichen vom Alter über das Geschlecht und die Arbeitszeit bis zur Vergütungsgruppe der einzelnen Beschäftigten und liefern nicht nur Informationen für externe Datennutzerinnen und -nutzer, sondern werden auch zu internen Personalplanungen herangezogen. Der folgende Beitrag befasst sich in erster Linie mit den allgemeinen Strukturdaten des niedersächsischen Personals im öffentlichen Dienst und will unter anderem Fragen klären, die die Aufgaben, den Status, das Alter und die Geschlechterverteilung betreffen.

## Überblick

Das niedersächsische Personal des öffentlichen Dienstes, das sind die Beschäftigten des Landes, der Kommunen, aber auch der öffentlich-rechtlichen Anstalten, Körperschaften und Stiftungen, die unter der Aufsicht einer niedersächsischen Gebietskörperschaft stehen. Ebenso wird das Personal der Sozialversicherungsträger mit den ihrer Aufsicht unterstehenden Einheiten erhoben.<sup>1)</sup> In diesen Bereichen<sup>2)</sup> gab es am Stichtag 30. Juni 2019 insgesamt 384 055 Beschäftigte<sup>3)</sup>. Von ihnen waren 224 045 dem Land,

- 1) Bei den hier untersuchten Sozialversicherungsträgern handelt es sich um diejenigen, die unter Aufsicht des Landes Niedersachsen stehen. Für alle hier betrachteten Bereiche gilt, dass das Personal auch einen Dienstort außerhalb Niedersachsens haben kann. Der „Sitz der Einheit“ bestimmt darüber, welchem Land diese Einheit zugeordnet wird; damit wird das gesamte Personal einer Einheit unabhängig vom Dienstort in die Statistik einbezogen. Die Bundesbeschäftigten, die in Niedersachsen ihren Dienstort haben (2019: 51 595), werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und sind in diese Untersuchung nicht einbezogen. Darüber hinaus wird in dieser Statistik das Personal der in Niedersachsen sitzenden Unternehmen in privater Rechtsform mit überwiegend öffentlicher Beteiligung erfasst. Dieses Personal bleibt hier jedoch unberücksichtigt, weil es als Summensatz mit weniger Merkmalen für die Beschäftigten erhoben wird und darum nur bedingt verglichen werden könnte.
- 2) Die hier untersuchten Beschäftigungsbereiche (BB) umfassen die Kernhaushalte des Landes (BB 11), der Kommunen (BB 21 und 24) und der Sozialversicherungen unter Landesaufsicht (BB 41-43), sowie die rechtlich unselbständig geführten Einrichtungen des Landes (12-13) und der Kommunen (BB 22-23, 25), wie auch die rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform des Landes (BB 47), der Kommunen (BB 48) und Sozialversicherungen unter Landesaufsicht (BB 49). Aus den einzelnen Beschäftigungsbereichen können Aggregate wie z.B. für das Land (BB 11-13, 47) gebildet werden.
- 3) Die Zahl der ohne Bezüge beurlaubten sowie der geringfügig Beschäftigten wird in diesem Beitrag in den Tabellen nur nachrichtlich genannt und ist in dieser Summe nicht enthalten.

147 730 den Kommunen und 12 280 Beschäftigte den Sozialversicherungsträgern zuzuordnen. Ihrem Status nach konnten die Beschäftigten in 151 845 Beamtinnen und Beamte<sup>4)</sup> und 232 210 Tarifbeschäftigte sowie nach ihrem Geschlecht in 230 095 Frauen und 153 960 Männer unterteilt werden. Das Durchschnittsalter lag am 30.06.2019 bei 45,0 Jahren, Frauen waren dabei mit 44,6 Jahren durchschnittlich 1,1 Jahre jünger als Männer. Der Median<sup>5)</sup> des Alters lag bei 46,7 Jahren. Dem Umfang ihrer Beschäftigung nach gab es 242 645 Voll- und 141 405 Teilzeitbeschäftigte, von denen 2 495 in Altersteilzeit beschäftigt waren. Der Teilzeitquotient, der angibt, wie hoch der Anteil der Teilzeitbeschäftigten war, lag bei 36,8 %.

Eine tiefere Untersuchung des Datenbestands lässt die Unterschiede zwischen dem Personal des Landes, der Kommunen und der Sozialversicherungen, also den Beschäftigungsbereichen deutlich werden.

## Aufgabenschwerpunkte

Wird zunächst nur das Landespersonal betrachtet, ist der Aufgabenschwerpunkt sofort erkennbar: Fast zwei Drittel (65 %) waren im Bereich „Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung und kulturelle Angelegenheiten“ beschäftigt, weitere 29 % gehörten dem Bereich „Allgemeine Dienste“ an. Die Tabelle T1 bildet die Verteilung des Landespersonals nach dem Ranking der Hauptgruppen der Aufgaben ab. Hinter der Hauptgruppe 1 verbargen sich unter ande-

- 4) Sind im Text Beamtinnen und Beamte genannt, sind Bezieherinnen und Bezieher von Amtsgehalt (z.B. Ministerinnen und Minister), sowie Richterinnen und Richter immer einbezogen, es sei denn, sie werden explizit ausgewiesen. Einbezogen sind auch die sogenannten Dienstordnungs-Angestellten der Sozialversicherungen, die zwar nicht zu Beamtinnen und Beamten ernannt werden, für die jedoch Grundsätze des Beamtenrechts (Besoldung, Beihilfe, Pension) gelten. Diese besondere Form des Arbeitsverhältnisses ist jedoch ein auslaufendes Modell.
- 5) Stellt man alle Beschäftigten ihrem Alter nach beginnend mit der bzw. dem Jüngsten in einer Reihe auf, ist genau die Hälfte der Beschäftigten jünger als der Median und genau die Hälfte älter. Gibt es in einer Personengruppe jemanden, der extrem älter oder extrem jünger ist als die meisten, beeinflussen diese Extreme nicht den Median des Alters. Bei der Durchschnittsberechnung kann es dagegen durchaus vorkommen, dass es einen oder mehrere sogenannte Ausreißer gibt, die großen Einfluss auf den gesamten Durchschnitt nehmen können.

T1 | Beschäftigte des Landes am 30.06.2019\* nach dem Ranking der staatlichen Aufgaben (Hauptgruppen) und Geschlecht

Staatliche Aufgaben (Hauptgruppen)	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>Personal des Landes insgesamt</b>	<b>224 045</b>	<b>131 430</b>	<b>92 610</b>
1 Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	145 395	95 635	49 760
0 Allgemeine Dienste	64 145	30 265	33 880
7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen	3 400	740	2 660
5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	3 375	1 350	2 020
3 Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	2 460	1 135	1 330
4 Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	2 135	850	1 285
6 Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistungen	1 685	595	1 090
2 Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	1 445	855	590

\* Zur Sicherstellung der Geheimhaltung wird in den Personalstatistiken ein Rundungsverfahren angewendet. Alle Tabellenfelder mit Fallzahlen werden zunächst ohne Rundung ermittelt. Anschließend wird jede Zahl für sich auf ein Vielfaches von 5 auf- oder abgerundet (0 bis 2 auf 0, 3 bis 7 auf 5 und 8 bis 12 auf 10 gerundet usw.). Die Abweichung je ausgewiesenem Datenfeld vom Echtwert beträgt maximal 2 Personen (bzw. weniger als 2,5 Vollzeitäquivalente). Dies gilt auch für summierte Werte innerhalb der Tabellen, da diese zunächst anhand der ungerundeten Werte ermittelt und anschließend gerundet werden. Zu beachten ist, dass in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten können, wenn man innerhalb einer Tabelle die gerundeten Werte aufsummiert. Für Wertmerkmale (z.B. Bezüge, Alter, Arbeitszeitfaktoren, Ruhegehaltssätze) werden die Durchschnittswerte mit den Echtwerten ermittelt. Bei der Berechnung von Quoten und Veränderungsraten werden ebenfalls Echtwerte verwendet. Generell werden keine Raten und Anteile ausgewiesen, zu deren Bildung die Fallzahlen 0, 1 oder 2 verwendet wurden.

rem die „Schulen“<sup>6)</sup> mit 84 865 Beschäftigten und führten das Ranking der Personalstärke an (vgl. Tabelle T2). Ihnen folgten die „Hochschulen“ mit 47 435 Beschäftigten. Beide Aufgaben wurden von 59,1 % der Landesbeschäftigten wahrgenommen und hatten einen Anteil von 34,4 % am gesamten Personal des niedersächsischen öffentlichen Dienstes. Zur Hauptgruppe 0 gehörten unter anderen die „Landespolizei“ mit 26 005 Beschäftigten (11,6 % des Landespersonals), die „Steuerverwaltung“ (12 500, 5,6 %) sowie die „Gerichte, (General-) Staatsanwaltschaften“ (11 185, 5,0 %). Ihnen folgten im Ranking der „Justizvollzug“ (3 985), die „politische Führung“ (3 805) sowie die „Straßenbauverwaltung“ (Hauptgruppe 7, 3 370), die mit ihrem Anteil am Personal des Landes gerundet noch bei 2 % lagen, alle weiteren Aufgaben aus den verschiedenen Hauptgruppen wurden von weniger als 2 % des Landespersonals wahrgenommen.

6) Wenn in diesem Aufsatz Schulen, Hochschulen, Polizei, Gerichte, Justizvollzug und Steuerverwaltung genannt sind, sind dies bestimmte Haushaltskapitel des Landes. Diese decken nicht unbedingt vollständig alle Bereiche in der Verwaltung ab, die z.B. schulische oder polizeiliche Aufgaben nach der staatlichen Aufgabensystematik wahrnehmen. Die Aufgabe „politische Führung“ wird vor allem von den Ministerien wahrgenommen und umfasst hier die Gesamtheit aller Kapitel, die diese staatliche Aufgabe wahrnehmen.

Die Aufgaben, die in den Kommunen am meisten Personal binden, waren im Produktbereich 1 „Zentrale Verwaltung“ mit 44 735 Beschäftigten zu finden.<sup>7)</sup> Ähnlich stark war der zweitgrößte Bereich 3 „Soziales und Jugend“ mit 42 770 Beschäftigten besetzt. Beide Produktbereiche umfassten fast drei Fünftel (59,2 %) des kommunalen Personals. Tabelle T3 bildet die Verteilung des Personals nach dem Ranking der Hauptgruppen der Produkte ab.

Hinter dem Produktbereich 1 verbarg sich unter anderen das Produkt „Verwaltungssteuerung und -service“, das mit 30 795 Beschäftigten den größten prozentualen Anteil (20,9 %) am Personal der Kommunen hatte (vgl. Tabelle T4). Die nächste Aufgabe im Ranking waren die „Tageseinrichtungen für Kinder“, die dem Bereich 3 zuzuordnen waren und mit 20 140 Beschäftigten gemessen an allen Produkten einen Anteil von 13,6 % hatten. Es folgten

7) In der Doppik wird der Begriff „Produkt“ verwendet. In dieser Untersuchung werden die Begriffe „Aufgabe“ und „Produkt“ synonym verwendet. Die Zuordnung einer Aufgabe/eines Produkts zu einem Beschäftigten in einer Kommune muss danach vorgenommen werden, welcher Tätigkeit diese Person hauptsächlich nachgeht. Je kleiner eine Kommune ist, desto eher nehmen die Beschäftigten dort nicht nur eine Aufgabe wahr. Beim Land werden in den meisten Fällen alle Beschäftigten einer Behörde (z.B. des Statistischen Landesamtes) nur einer Aufgabe (hier „014, Statistischer Dienst“) zugeordnet.

## T2 | Beschäftigte des Landes am 30.06.2019 nach den personalintensivsten staatlichen Aufgaben und Geschlecht

Beschäftigungsbereiche	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>Personal des Landes insgesamt</b>	<b>224 045</b>	<b>131 430</b>	<b>92 610</b>
darunter:			
Schulen	84 865	60 380	24 485
Hochschulen	47 435	26 385	21 050
Landespolizei	26 005	9 110	16 895
Steuerverwaltung	12 500	6 985	5 515
Gerichte, (General-) Staatsanwaltschaften	11 185	7 530	3 655
Justizvollzug	3 985	1 250	2 730
Politische Führung	3 805	2 110	1 700
Straßenbauverwaltung	3 370	725	2 645

## T3 | Beschäftigte der Kommunen am 30.06.2019 nach dem Ranking der Produktbereiche und Geschlecht

Kommunale Produkte / Hauptgruppen	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>Personal der Kommunen insgesamt</b>	<b>147 730</b>	<b>90 025</b>	<b>57 700</b>
1 Zentrale Verwaltung	44 735	25 780	18 960
3 Soziales und Jugend	42 770	35 230	7 540
5 Gestaltung der Umwelt	33 545	9 340	24 205
2 Schule und Kultur	16 975	12 730	4 245
4 Gesundheit und Sport	9 705	6 950	2 755

## T4 | Beschäftigte der Kommunen am 30.06.2019 nach den personalintensivsten Produkten und Geschlecht

Kommunale Produkte	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>Personal der Kommunen insgesamt</b>	<b>147 730</b>	<b>90 025</b>	<b>57 700</b>
darunter:			
Verwaltungssteuerung und -service	30 795	18 900	11 895
Tageseinrichtungen für Kinder	20 140	18 960	1 180
Ordnungsangelegenheiten	9 590	6 285	3 305
Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen	6 100	1 025	5 075
Grundschulen	5 435	4 325	1 110
Sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	4 885	3 710	1 175
Krankenhäuser	4 615	3 545	1 065
Abfallwirtschaft	4 495	735	3 760

„Ordnungsangelegenheiten“ (Produktbereich 1) mit einem 6,5 %-Anteil und 9 590 Beschäftigten, „Allgemeine Einrichtungen und Unternehmen“ (Bereich 5, 4,1 %, 6 100 Beschäftigte), „Grundschulen“ (Bereich 2, 3,7 %, 5 435), „Sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ (Bereich 3, 3,3 %, 4 885), „Krankenhäuser“<sup>8)</sup> (Bereich 4, 3,1 %, 4 615) und „Abfallwirtschaft“ (Bereich 5, 3,0 %, 4 495). Die weiteren 74 Produkte wurden von jeweils unter 3 % des Personals wahrgenommen.

Die Sozialversicherungen haben mit ihren insgesamt 12 280 Beschäftigten nur eine staatliche Hauptaufgabe durchzuführen, die der Hauptgruppe 2, „Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik“. In Tabelle T5 ist die Verteilung dieser Beschäftigten nach dem Ranking der Personalstärke der einzelnen Aufgaben abgebildet. Die Aufgabe Krankenversicherung wurde von 57,8 % der Beschäftigten

8) Die beiden Produkte „Krankenhäuser“ und „Abfallwirtschaft“ sind aus vielen kommunalen Haushalten ausgegliedert worden und werden heute sehr häufig als Unternehmen in privater Rechtsform geführt.

wahrgenommen und machte den größten Anteil aus, die allgemeine Rentenversicherung mit einem 31,4 %-Anteil stand an 2. Position. Beide Aufgaben wurden demnach von beinahe 90 % aller Beschäftigten der niedersächsischen Sozialversicherungsträger erfüllt. Während sich das Personal des Landes und der Sozialversicherungen anzahlmäßig auf wenige Aufgabenbereiche konzentrierte, war das kommunale Personal auf mehrere Bereiche verteilt.

## Geschlechterverteilung

Bei der Geschlechterverteilung kamen am 30. Juni 2019 im gesamten öffentlichen Dienst in Niedersachsen auf einen Mann rechnerisch 1,5 Frauen (vgl. Tabelle T6). Bei den Landesbeschäftigten (BB 11-13, 47) lag das Verhältnis bei einem Mann zu 1,4 Frauen, in den Kommunen (BB 21-25, 48) lag es bei 1:1,6 und in den Sozialversicherungen (BB 40-43, 49) kamen auf einen Mann sogar 2,4 Frauen.

**T5 | Beschäftigte der Sozialversicherungen am 30.06.2019 nach Aufgaben und Geschlecht**

Staatliche Aufgabe	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>2 Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik</b>	<b>12 280</b>	<b>8 635</b>	<b>3 645</b>
davon			
Krankenversicherung	7 100	4 975	2 125
Allgemeine Rentenversicherung	3 850	2 645	1 210
Sonstige Sozialversicherungen	1 020	810	210
Unfallversicherung	310	205	105

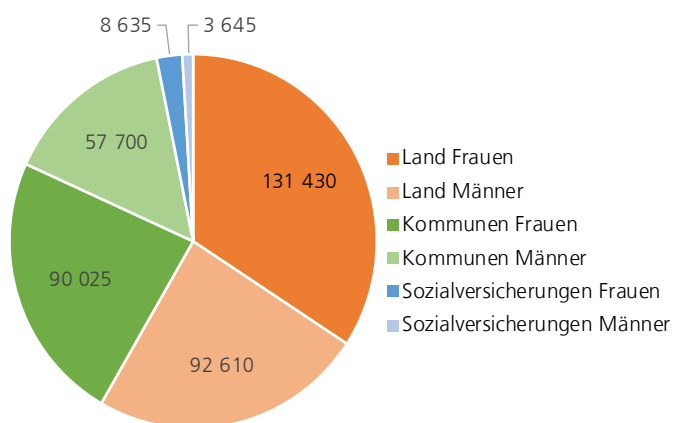
**T6 | Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30.06.2019 nach Beschäftigungsbereich und Geschlecht**

Beschäftigungsbereiche	Beschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>Niedersachsen insgesamt</b>	<b>384 055</b>	<b>230 095</b>	<b>153 960</b>
11 Land, Kernhaushalt	167 585	101 125	66 460
12 Landesbetriebe ohne Krankenhäuser	24 075	10 435	13 640
13 Krankenhäuser des Landes	10 460	6 955	3 505
47 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (Land)	21 925	12 915	9 010
<b>Land insg.</b>	<b>224 045</b>	<b>131 430</b>	<b>92 610</b>
21 Gemeinden/GV, Kernhaushalt	126 130	80 510	45 620
22 Eigenbetriebe der Gemeinden/GV ohne Krankenhäuser	8 530	3 240	5 290
23 Krankenhäuser der Gemeinden/GV	2 260	1 775	485
24-25 Zweckverbände	5 710	1 485	4 225
48 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (Kommunal)	5 095	3 015	2 080
<b>Kommunale Einheiten insg.</b>	<b>147 730</b>	<b>90 025</b>	<b>57 700</b>
40,41 Krankenversicherung	6 890	4 835	2 055
42 Unfallversicherung	310	205	105
43 Rentenversicherung	3 850	2 645	1 210
49 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (SGB)	1 230	955	275
Sozialversicherungsträger insg.	12 280	8 635	3 645

Abbildung A1 stellt die Anzahl der weiblichen und männlichen Beschäftigten je Beschäftigungsbereich im Verhältnis zum Gesamtpersonal dar. Deutlich zu erkennen ist hier jeweils die größere Anzahl an Frauen (dunklere Farben).

Werden die einzelnen Beschäftigungsbereiche betrachtet, gab es nur bei den Landesbetrieben ohne Krankenhäuser (BB 12), den kommunalen Eigenbetrieben ohne Krankenhäuser (BB 22) sowie bei den Zweckverbänden (BB 24-25) mehr Männer als Frauen. In allen anderen Bereichen überwog die Zahl der Frauen. In den Krankenhäusern der Gemeinden (BB 23) machte dieses „Mehr an Frauen“ 266,4 % aus, hier kamen auf einen Mann rechnerisch 3,7 Frauen.

**A1 | Personal des öffentlichen Dienstes am 30.06.2019 - Beschäftigungsbereiche nach Geschlecht -**



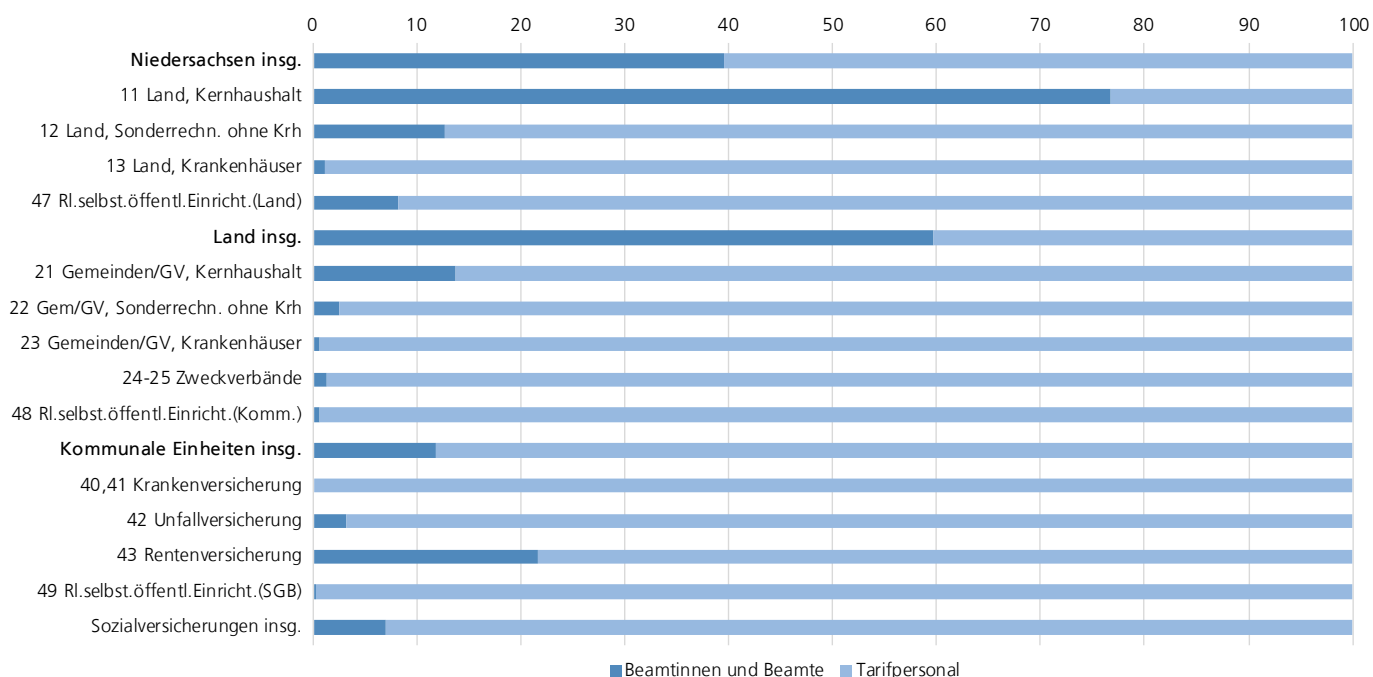
## Statusgruppen

Die Beamtinnen und Beamten einerseits und das Tarifpersonal andererseits können zu Statusgruppen zusammengefasst werden. Im gesamten öffentlichen Dienst in Niedersachsen waren am 30. Juni 2019 39,5 % der Beschäftigten (151 845) den Beamtinnen und Beamten und 60,5 % (232 210) dem Tarifpersonal zuzurechnen (vgl. Abbildung A2). Auf die Beschäftigungsbereiche heruntergebrochen, war nur beim Land (BB 11-13, 47) mit 59,6 % (133 565) der größere Teil der Beschäftigten verbeamtet, während bei den Kommunen und den Sozialversicherungsträgern der weitaus größere Anteil ihrer Beschäftigten dem Tarifpersonal angehörte, dies waren bei den Kommunen 88,2 % (130 295) und bei den Sozialversicherungen 93,1 % (11 435). Die hohe Zahl an Beamtinnen und Beamten im Landesbereich war auf die hohe Zahl an schulischem Lehrpersonal, an Polizistinnen und Polizisten und den Beamtinnen und Beamten der Steuerverwaltung zurückzuführen, die dem Kernhaushalt angehören. In den Schulen waren 71 640 Personen verbeamtet, hinzu kamen 22 085 Landespolizistinnen und -polizisten sowie 10 800 Verbeamtete der Steuerverwaltung. Zusammen hatten allein diese Beamtinnen und Beamten einen Anteil von 47 % am Landespersonal und 27,2 % am gesamten Personal des öffentlichen Dienstes in Niedersachsen.

## Beschäftigungsumfang

Unterschiede zwischen den Beschäftigungsbereichen im öffentlichen Dienst gab es nicht nur bei den Aufgabenschwerpunkten sowie der Verteilung auf die Geschlechter und Statusgruppen, sondern auch beim Arbeitsumfang und der Altersstruktur.

**A2 | Prozentuale Anteile der Beamtinnen und Beamten und des Tarifpersonals im öffentlichen Dienst am 30.06.2019**



Die Tabelle T7 zeigt das Personal des öffentlichen Dienstes nach Beschäftigungsbereichen und dem Umfang<sup>9)</sup> ihrer Beschäftigung.

Eine Mehrheit von 63,2 % der Beschäftigten im öffentlichen Dienst war am 30. Juni 2019 in Vollzeit beschäftigt, das heißt auf der anderen Seite, dass mehr als ein Drittel der Beschäftigten die Arbeitszeit reduziert hatte (36,8 %).

<sup>9)</sup> Altersteilzeit (ATZ) wird in der Personalstandstatistik unabhängig von Modell (Block- oder Teilzeitmodell) und Phase (Arbeits- oder Freistellungsphase) als Teilzeitbeschäftigung mit mindestens der Hälfte der üblichen Wochenarbeitszeit erfasst.

Dieser relativ große Anteil an Teilzeitbeschäftigung zog sich durch beinahe alle Beschäftigungsbereiche. Nur die Sonderrechnungen der Gemeinden (BB 22), die Zweckverbände (BB 24) sowie die Unfallversicherungen (BB 42) lagen mit ihren Anteilen an Teilzeit unter 30 %, alle anderen Bereiche lagen darüber mit bis zu 50 % bei den Sonderrechnungen der Zweckverbände (BB 25) und noch 48,9 % bei den Krankenhäusern der Gemeinden (BB 23).

Mehr als die Hälfte (53,1 %) aller Frauen im öffentlichen Dienst arbeitete in Teilzeit. Im Kernhaushalt des Landes

**T7 | Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30.06.2019 nach Beschäftigungsbereich und Umfang**

Beschäftigungsbereiche	Insgesamt	Beschäftigte			Nachrichtlich:	
		in Vollzeit	in Teilzeit		ohne Bezüge Beurlaubte	geringfügig Beschäftigte
			zusammen	dar. in ATZ		
<b>Niedersachsen insgesamt</b>	<b>384 055</b>	<b>242 645</b>	<b>141 405</b>	<b>2 495</b>	<b>13 185</b>	<b>26 150</b>
11 Land, Kernhaushalt	167 585	115 070	52 515	1 150	6 865	6 580
12 Landesbetriebe ohne Krankenhäuser	24 075	14 600	9 475	30	485	6 970
13 Krankenhäuser des Landes	10 460	6 980	3 480	30	530	555
47 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (Land)	21 925	12 310	9 610	35	790	4 085
<b>Land insg.</b>	<b>224 045</b>	<b>148 960</b>	<b>75 080</b>	<b>1 250</b>	<b>8 670</b>	<b>18 185</b>
21 Gemeinden/GV, Kernhaushalt	126 130	71 615	54 515	960	3 585	7 260
22 Eigenbetriebe der Gemeinden/GV ohne Krankenhäuser	8 530	6 045	2 485	50	100	255
23 Krankenhäuser der Gemeinden/GV	2 260	1 155	1 105	20	115	40
24-25 Zweckverbände	5 710	4 775	935	40	60	220
48 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (Kommunal)	5 095	3 155	1 945	20	160	130
<b>Kommunale Einheiten insg.</b>	<b>147 730</b>	<b>86 745</b>	<b>60 985</b>	<b>1 085</b>	<b>4 020</b>	<b>7 900</b>
40,41 Krankenversicherung	6 890	3 660	3 230	65	290	25
42 Unfallversicherung	310	220	90	0	10	0
43 Rentenversicherung	3 850	2 305	1 550	85	150	30
49 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (SGB)	1 230	760	470	10	45	5
<b>Sozialversicherungsträger insg.</b>	<b>12 280</b>	<b>6 940</b>	<b>5 340</b>	<b>160</b>	<b>495</b>	<b>60</b>

(BB 11), in den Landeskrankenhäusern (BB 13), den Unfallversicherungen (BB 42) und den rechtlich selbständigen Einrichtungen in öffentlicher Rechtsform der Sozialversicherungen (BB 49) war der überwiegende Anteil der Frauen in Vollzeit beschäftigt mit Anteilen zwischen 53,6 % und 58,2 %.

In allen anderen Beschäftigungsbereichen hatte die Mehrheit der Frauen ihre Arbeitszeit reduziert, zum Teil waren es mehr als drei Fünftel der Frauen wie im Kernhaushalt (BB 21, 61,8 %) und den Eigenbetrieben (BB 22, 64,2 %)

der Kommunen. Lediglich 12,4 % aller Männer im Öffentlichen Dienst arbeiteten mit reduzierter Stundenzahl. Dabei gab es die wenigsten teilzeitbeschäftigten Männer mit einem 4,1 %-Anteil im Kernhaushalt der Zweckverbände (BB 24).

Die mit einem 28 %-Anteil meisten Männer reduzierten ihre Arbeitszeit bei den Landesbetrieben (BB 12) sowie mit einem 27 %-Anteil bei den rechtlich selbständigen öffentlichen Einrichtungen (BB 47); beide Beschäftigungsbereiche bestehen überwiegend aus Hochschulen.

**A3 | Beschäftigte des öffentlichen Dienstes in den Beschäftigungsbereichen am 30.06.2019 nach Umfang und Geschlecht -**

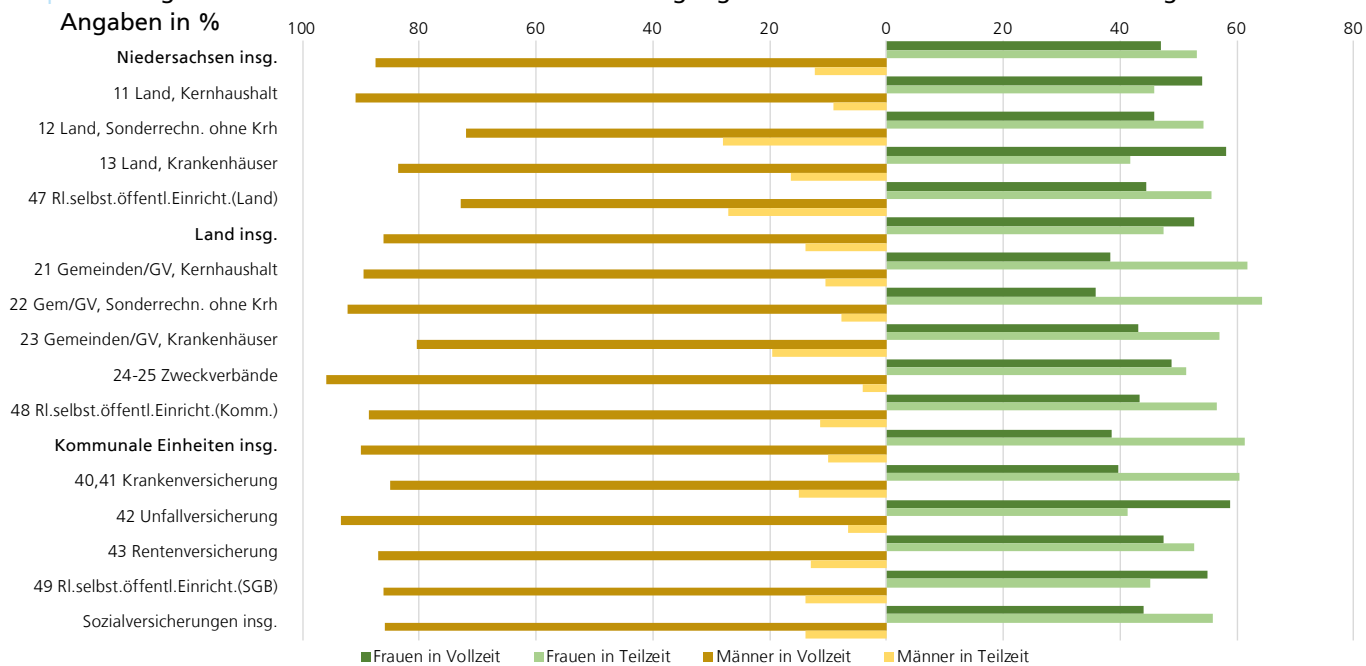


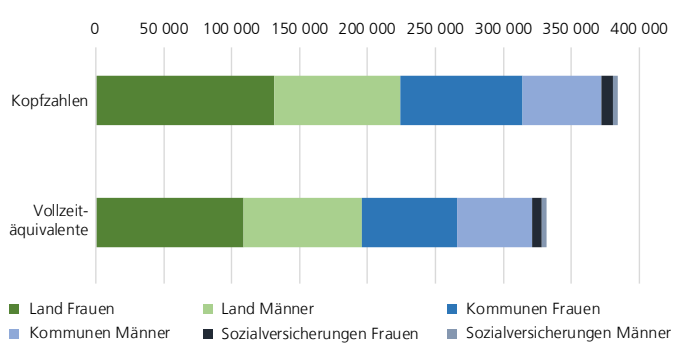
Abbildung A3 zeigt die prozentualen Anteile der Frauen und Männer in Voll- oder Teilzeitarbeit in den einzelnen Beschäftigungsbereichen. Es ist deutlich zu erkennen, dass auf der Seite der Männer die Länge der hellen Balken (Teilzeit) in einem starken Kontrast zu den dunklen (Vollzeit) stehen, während auf der Frauenseite eine große Annäherung beider Balken zueinander vorhanden ist. Im Öffentlichen Dienst in Niedersachsen nutzten also vor allem Frauen die Option, die Arbeitszeit zu reduzieren.

Allein die Personenzahlen zu betrachten, zeigt bei einem Vergleich zu den Vorjahren noch nicht auf, ob es tatsächlich einen Zuwachs an Arbeitsplätzen gegeben hat. Wird beispielsweise eine Vollzeitkraft durch zwei Personen mit je der Hälfte der vollen Arbeitszeit ersetzt, sitzt die zweite Person nicht auf einem zusätzlichen Arbeitsplatz oder einer zusätzlichen Stelle. Aus diesem Grund werden die Arbeitszeiten aller Beschäftigten in Anteile der vollen Arbeitszeit umgerechnet (z. B. eine halbe Stelle als 0,50, eine dreiviertel Stelle als 0,75 etc.); werden diese Anteile addiert,

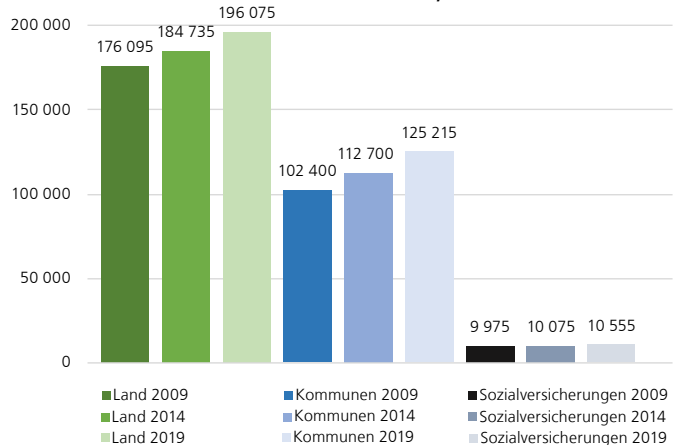
ergeben sie die sog. Vollzeitäquivalente (VZÄ) dieser Beschäftigten.

Der Unterschied zwischen der Zahl der Personen und der Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze bzw. Stellen lässt sich anhand der Abbildung A4 gut erkennen. Hier ist die Anzahl der weiblichen und männlichen Personen (obere Reihe, die Kopfzahlen) der Anzahl der männlichen und weiblichen Vollzeitäquivalente (untere Reihe) in den Beschäftigungsbereichen dargestellt. Die breiteren Balken der Frauen beim Land und den Kommunen bei den Kopfzahlen (dunkel grün und dunkel blau obere Reihe) sind in der unteren Reihe der Vollzeitäquivalente erkennbar schmäler; der größere Anteil an teilzeitbeschäftigten Frauen in diesen Bereichen wird hier deutlich sichtbar. In Abbildung A5, die die Vollzeitäquivalente der Jahre 2009, 2014 und 2019 nebeneinanderstellt, ist zu erkennen, dass die Beschäftigung beim Land, bei den Kommunen sowie bei den Sozial-

**A4 | Kopfzahlen und Vollzeitäquivalente des Personals im öffentlichen Dienst am 30.06.2019 - Beschäftigungsbereiche nach Geschlecht**



**A5 | Vollzeitäquivalente des Personals im öffentlichen Dienst am 30. Juni der Jahre 2009, 2014 und 2019**





versicherungen – wenn auch hier nur sehr gering – in den letzten 10 Jahren tatsächlich angestiegen ist. Insgesamt sind die Vollzeitäquivalente des Personals im öffentlichen Dienst in Niedersachsen von 2009 zu 2014 um 6,6 % und von 2014 zu 2019 um 7,9 % gestiegen. In welchen Bereichen mehr Personal eingesetzt wurde, lässt sich anhand eines Vergleichs der Hauptgruppen der Aufgaben von 2019 zu 2014 klären, wie die Tabelle T8 zeigt.

Für den Landesbereich ergibt sich ein Anstieg der Vollzeitäquivalente um 11 340. Dieses Plus wurde zum einen durch die Hochschulen (+3 095 VZÄ) und Schulen (+955 VZÄ) im Bildungsbereich (+6 375 VZÄ, 6,1 %) verursacht.<sup>10)</sup> Zum anderen trug der Anstieg der Beschäftigtenzahlen bei der Polizei (+2 145 VZÄ) und den Gerichten, (General-) Staatsanwaltschaften (+565 VZÄ) zum Anstieg der Allgemeinen Dienste (+4 250 VZÄ, 5,5 %) bei. Im kommunalen Bereich hat sich in demselben Vergleichszeitraum eine Differenz von +12 515 (11,1 %) Vollzeitäquivalenten ergeben, die

<sup>10)</sup> Hintergrund für Veränderungen der Beschäftigtenzahlen in Zeitreihen können aber auch methodische Erweiterungen oder Reduktionen des Berichtsgebietes einer Erhebung sein. Beispielsweise wurden zwischen 2014 und 2019 die niedersächsischen Studentenwerke (insgesamt 1 380 Beschäftigte am 30.06.2019) in den Berichtskreis der Personalstandstatistik aufgenommen. Sie gehören mit der Aufgabe „Förderung für Studierende und wissenschaftlichen Nachwuchs“ ebenfalls zur Hauptgruppe 1. Dieser Effekt der Zunahme an Beschäftigtenzahlen wird in der o.g. Gegenüberstellung jedoch nicht berücksichtigt, weil für das Jahr 2014 keine Vergleichsdaten vorliegen.

in erster Linie von den +6 540 Vollzeitäquivalenten im Bereich 3 Soziales und Jugend getragen wurde, im Vergleich zu 2014 ist dies ein Anstieg von 22,7 %. Aber auch in der zentralen Verwaltung ergab sich ein Plus von 3 775 Vollzeitäquivalenten (10,7 %), vor allem die Tageseinrichtungen für Kinder waren hier verantwortlich für den Anstieg des Personals.

## Altersverteilung

Zur Betrachtung der Altersverteilung des Personals im öffentlichen Dienst wurden zehn Altersklassen gebildet, wobei nach den „unter 25-Jährigen“ acht weitere Klassen jeweils 5 Jahrgänge umfassen und die letzte Klasse die 65-Jährigen und Älteren beinhaltet.

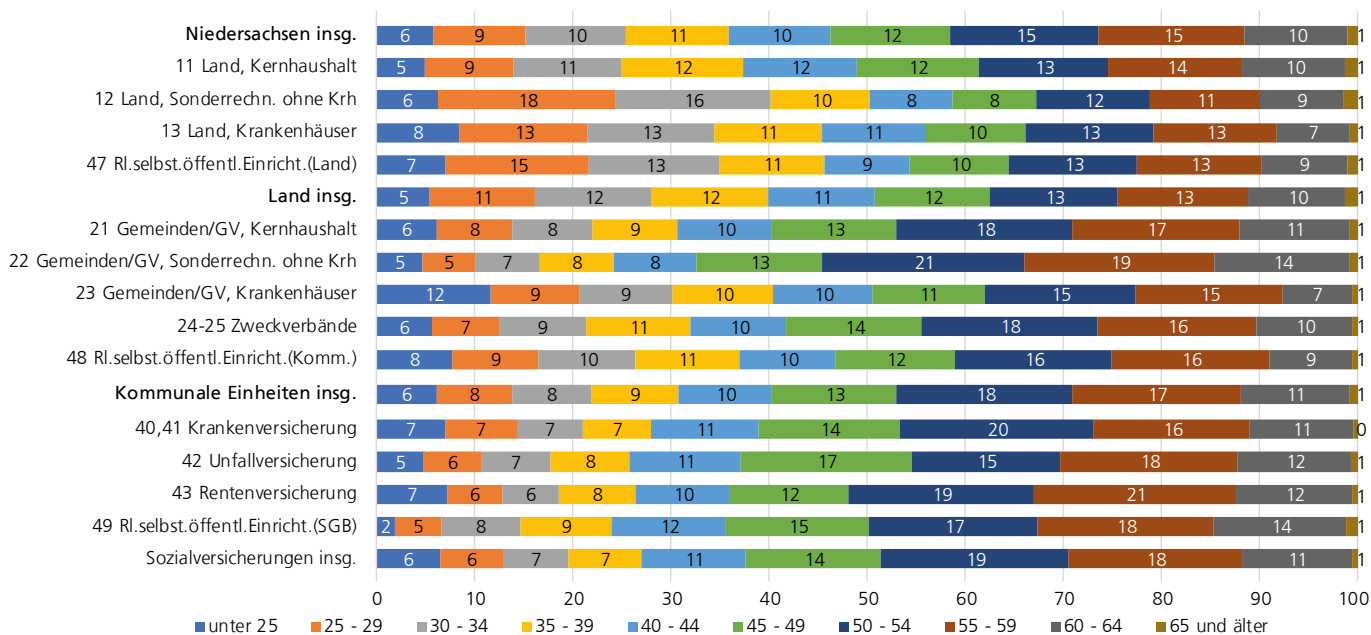
Der Blick auf die Beschäftigungsbereiche zeigt Unterschiede auf, die vor allem zwischen dem Landesbereich (BB 11-13, 47) einerseits und den Kommunen (BB 21-25, 48) und Sozialversicherungen (BB 40-43, 49) andererseits erkennbar werden (vgl. Abbildung A6). Beim Land waren die Anteile der Altersgruppen relativ gleichmäßig verteilt und lagen in den meisten Altersgruppen zwischen 11 und

**T8 | Veränderungen der Vollzeitäquivalente vom 30.06.2019 zum 30.06.2014 - Ranking -**

Aufgabe	Veränderung der VZÄ			in Prozent		
	Land insg.	Beamte/-innen	Arbeitnehmende	Land insg.	Beamte/-innen	Arbeitnehmende
<b>Land insg.</b>	<b>+11 340</b>	<b>+3 660</b>	<b>+7 680</b>	<b>+6,1</b>	<b>+3,1</b>	<b>+11,6</b>
1 Bild., Wissens., Forsch., kult. Angel.	+6 375	+510	+5 870	+5,5	+0,7	+13,5
0 Allgemeine Dienste	+4 250	+3 240	+1 010	+7,6	+7,6	+7,9
3 Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	+240	-45	+290	+12,0	-9,6	+18,9
2 Soz. Sicherung, Fam. u. Jugend, Arbeitsm.pol.	+180	+15	+165	+15,8	+4,7	+19,7
7 Verkehrs- und Nachrichtenwesen	+175	+5	+170	+5,7	+1,8	+6,3
5 Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	+155	-55	+215	+5,3	-6,3	+10,3
6 Energie- u. Wasserwirtsch., Gew. u. Dienstlg.	+0	+5	-5	-0,1	+1,4	-0,5
4 Wohnungsw., Städtebau, Raumord. u. komm. Gemeinschaftsdienste	-40	-10	-30	-2,1	-2,3	-1,9

Produkt	Veränderung der VZÄ			in Prozent		
	Kommunen insg.	Beamte/-innen	Arbeitnehmende	Kommunen insg.	Beamte/-innen	Arbeitnehmende
<b>Kommunen insges.</b>	<b>+12 515</b>	<b>+240</b>	<b>+12 270</b>	<b>+11,1</b>	<b>+1,5</b>	<b>+12,7</b>
3 Soziales und Jugend	+6 540	-15	+6 555	+22,7	-0,6	+25,3
1 Zentrale Verwaltung	+3 775	+580	+3 195	+10,7	+5,7	+12,8
5 Gestaltung der Umwelt	+1 415	-235	+1 645	+4,7	-11,6	+5,9
4 Gesundheit und Sport	+540	-20	+560	+7,4	-6,2	+8,0
2 Schule und Kultur	+245	-70	+315	+2,1	-11,6	+2,9

## A6 | Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2019 nach Beschäftigungsbereichen und Altersklassen - Angaben in %



## T9 | Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30.06.2019 nach Beschäftigungsbereich und Durchschnittsalter

Beschäftigungsbereiche	Durchschnittsalter		
	Insgesamt	Frauen	Männer
<b>Niedersachsen insgesamt</b>	45,0	44,6	45,7
11 Land, Kernhaushalt	44,8	44,1	45,8
12 Landesbetriebe ohne Krankenhäuser	41,7	42,0	41,5
13 Krankenhäuser des Landes	42,3	41,8	43,3
47 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (Land)	42,7	42,5	43,0
<b>Land insg.</b>	44,1	43,6	44,8
21 Gemeinden/GV, Kernhaushalt	46,2	45,8	46,9
22 Eigenbetriebe der Gemeinden/GV ohne Krankenhäuser	48,2	48,8	47,8
23 Krankenhäuser der Gemeinden/GV	43,1	43,0	43,4
24-25 Zweckverbände	45,8	45,9	45,8
48 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (Kommunal)	44,4	43,8	45,4
<b>Kommunale Einheiten insg.</b>	46,2	45,8	46,8
40,41 Krankenversicherung	46,2	45,9	46,9
42 Unfallversicherung	47,1	46,1	49,0
43 Rentenversicherung	47,3	46,9	48,2
49 rechtl. selbst. Einrichtungen in öffentl. Rechtsform (SGB)	48,2	47,4	51,0
<b>Sozialversicherungsträger insg.</b>	46,8	46,4	47,7

13 %. Einzig bei den unter 25-Jährigen lag der Anteil bei nur 5 %. In den Kommunen und Sozialversicherungen lagen größere Anteile im Bereich der älteren Beschäftigten, während die Anteile der jüngeren Altersgruppen bis 35 Jahre zwischen 6 und 9 % ausmachten.

Etwas mehr als die Hälfte der Landesbeschäftigten (51 %) waren jünger als 45 Jahre. In den Kommunen und den Sozialversicherungen hingegen war der größere Anteil der Beschäftigten 45 Jahre und älter, bei den Kommunen 60 %, bei den Sozialversicherungen 62 %. Werden die

einzelnen Beschäftigungsbereiche betrachtet, stachen die Krankenhäuser der Gemeinden (BB 23) hervor mit dem größten Anteil an sehr jungem Personal. Sie hatten als einzige einen Anteil von über 10 % an Beschäftigten im Alter von unter 25 Jahren, der nächstgrößere Anteil in dieser Altersklasse lag bei 8 % (BB 13 und 48).

Auch sind sie der einzige Beschäftigungsbereich innerhalb der Kommunen und Sozialversicherungen, der mindestens 50 % Beschäftigte in einem Alter unter 45 Jahren hatte. Die beiden Beschäftigungsbereiche 22 und 43 hatten da-



gegen einen hohen Anteil von 30 % an Personal, das zwischen 50 und 60 Jahre alt war, hinzu kamen noch 15 % an Beschäftigten bei BB 22 und 13 % bei BB 43, die über 60 Jahre alt waren.

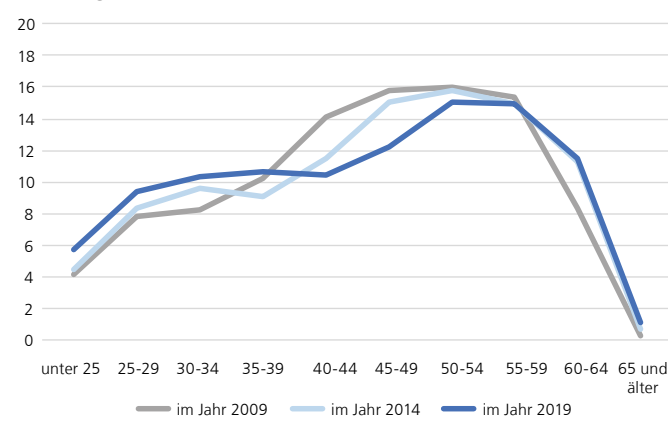
Auch der Anteil an denjenigen Beschäftigten, die vom Stichtag 30.06.2019 aus gesehen in den nächsten 10 bis 12 Jahren in den Ruhestand gehen werden, lag beim Landesbereich mit 24 % um mindestens 5 Prozentpunkte niedriger als bei den kommunalen Einheiten (29 %) und bei den Sozialversicherungsträgern (30 %). Dementsprechend lag das Durchschnittsalter der Beschäftigten im Landesbereich mit 44,8 Jahren um 1,4 Jahre unter demjenigen der kommunalen Einrichtungen und um 2 Jahre unter demjenigen der Sozialversicherungen, wie in Tabelle T9 zu sehen ist.

Nach den einzelnen Beschäftigungsbereichen differenziert, waren die durchschnittlich ältesten Beschäftigten bei den Eigenbetrieben der Kommunen (BB 22) zu finden, wobei Frauen hier 1 Jahr älter als ihre Kollegen waren. Die jüngsten Beschäftigten waren im Durchschnitt 41,7 Jahre alt und gehörten den Landesbetrieben (BB 12) an; auch hier waren die Frauen durchschnittlich älter, allerdings nur wenige Monate.

Bei den Zweckverbänden (BB 24, 25) waren ebenfalls die Frauen um 0,1 Jahre etwas älter, in allen anderen Beschäftigungsbereichen waren Männer älter, wobei die Differenzen beim Durchschnittsalter der Geschlechter von 0,4 (BB 23) bis zu 2,9 Jahren (BB 42) reichten, die die Männer älter waren.

Im Vergleich der Jahre 2009, 2014 und 2019 verteilte sich das Personal des öffentlichen Dienstes von Stichtag zu Stichtag gleichmäßiger auf die Altersgruppen. Ginge der Trend so weiter, wie ihn Abbildung A7 andeutet, näherten sich die Werte im Laufe der Zeit der 12-%-Linie an.

**A7 | Personal des öffentlichen Dienstes in Niedersachsen in den Jahren 2009, 2014 und 2019 nach Altersklassen - Angaben in % -**



### Fazit

Ihre Aufgaben sind unterschiedlich, ihre Personalstruktur ist in einigen Merkmalen sehr unterschiedlich – es lohnt sich also, die einzelnen Beschäftigungsbereiche des öffentlichen Dienstes genauer miteinander zu vergleichen. Kommunale Beschäftigte nahmen schwerpunktmäßig andere Aufgaben wahr als die des Landes oder der Sozialversicherungen. Sie waren wesentlich seltener verbeamtet als beim Land, aber im Verhältnis immer noch häufiger als in den Sozialversicherungen. Sie waren im Durchschnitt etwas älter als die Landesbeschäftigten, aber jünger als die der Sozialversicherungen.

Relativ gering fiel der Unterschied im Vergleich der Geschlechter und des Beschäftigungsumfangs aus, denn in beinahe allen Beschäftigungsbereichen gab es mehr Frauen als Männer und diese waren dann auch überwiegend in Teilzeit beschäftigt.